

Einmal ein Star in der Manege sein

Wenn Grundschule Zirkus macht, ist das ganze Dorf dabei. Große Gala am Freitag

Von Steffen Schwab

Eckmannshausen. René Ortmann drückt aufs Tempo: Die kleinen Trapezkünstler und -künstlerinnen haben nur noch drei Tage Zeit bis zur großen Premiere am Freitag um 18 Uhr. „Die Eltern wollen ihre Kinder sehen“, weiß der Chef in der Manege. Beim Zirkus Rondel gibt es keine leeren Ränge. In Eckmannshausen schon gar nicht.

Das weiß auch Eugen Olszowy. Der Rektor der Dreisbachschule hat den „Circus for Kids“, wie sich der Familienzirkus seit nunmehr 19 Jahren nennt, schon mehrfach gebucht: einmal für Dreis-Tiefenbach und jetzt schon zum zweiten Mal für Eckmannshausen. Dorthin, auf die Pfarrwiese, kommen zur Gala nicht nur die Eltern. Sondern auch Omas und Opas, Onkel und Tanten. Und alle Nichtverwandten. Um die 500 waren es beim letzten Mal. Da mussten sogar Stühle hinzustellen werden. „Für die Kinder ist das ein Erlebnis, von dem sie noch jahrelang zehren“, weiß Eugen Olszowy.

Das Erlebnis findet in der Manege des Viermasters mit 26 Metern Durchmesser statt. „Hier ist jedes Kind ein Star“, verspricht René Ortmann. Zehn Familienmitglieder sind in dieser Woche dafür da, dass alle 87 Eckmannshausener Grundschüler das einstudieren, was ihnen am besten liegt: Sie können Fakire werden oder Bauchtänzer, sie können jonglieren oder auf dem Trampolin springen, sie können als Clowns Witze reißen oder sich aufs Nagelbrett legen. Und natürlich gibt es auch Tiere: Pferde, Ziegen und Tauben sind die Partner der Kinder bei ihren insgesamt 15 Zirkusnummern.

Eugen Olszowy verliert den pädagogischen Aspekt nicht aus dem Blick: „Hier können die Kinder Talente rauskitzeln, die in den normalen Schulstunden so nicht zur Gel-



Akrobat schönööön: Rektor Eugen Olszowy am Trapez, 87 Schulkinder in der Manege.

FOTO: STEFFEN SCHWAB

tung kommen.“ Die Lehrer aber auch: Olszowy, der eigentlich nur zum Fotografieren vorbeigekommen ist und gleich schon wieder zu Aufnahmegesprächen mit den Eltern der nächsten Erstklässler erwartet wird, sieht sich unversehens auf dem Trapez. „Schöner Blick von da oben“, lacht er – offenkundig nicht ganz unglücklich, als er wieder festen Boden unter den Füßen hat.

Kraftakt für eine Zirkuswoche

„Heute müssen wir richtig Gas geben“, treibt René Ortmann, der „Rondel“, einst als klassischer Großzirkus gestartet, in der sechsten Generation führt. Nur eine Gruppe bleibt im Zelt, eine zweite

„Für die Kinder ist das ein Erlebnis, von dem sie noch jahrelang zehren“

Eugen Olszowy, Schulleiter

wechselt in die Turnhalle. Für einen halben Vormittag ist für sie Zirkus, während die anderen Kinder Projektwoche an der Schule haben. Da werden Tigermasken gebastelt, T-Shirts bemalt, Buttons angefertigt und Zirkuszelte gemalt – kurzum, auch hier ist der Zirkus Thema. Zur Hälfte des Vormittags wird gewechselt. Und am Nachmittag? Da steht das Zelt auch nicht

leer. Am Dienstag hat der Förderverein seinen Flohmarkt in der Manege aufgebaut. An zwei Nachmittagen gastiert das Figurentheater Karfunkel – auch ein Teil des Zirkus-Familienunternehmens: „Meine Schwester und mein Schwager“, lacht René Ortmann. Heute, am Mittwoch, um 17 Uhr ist die letzte Vorstellung.

Mit Eintrittsgeldern und Teilnehmerbeiträgen, Spenden und Sponsoren bringt die Grundschule die 8000 Euro für die Zirkuswoche zusammen. Ein Kraftakt, einmal für jedes Kind in seiner Grundschulzeit. „Jetzt geht's los“, singen die „Höhner“ vom Band, die das Zirkusorchester vertreten. Wie jeden Morgen.